

Andreas Rödder

**21.0**

Eine kurze Geschichte der Gegenwart

Verlag C.H. Beck, München 2015, ISBN 978-3-406-68246-9, 494 Seiten, 10 Abbildungen, gebunden, 15 x 22 cm, € 24,95

Kurz ist sie mit fast fünfhundert Seiten nicht wirklich, aber auf jeden Fall kurzweilig – und sehr differenziert. Andreas Rödder unternimmt mit seiner „kurzen Geschichte der Gegenwart“ den Versuch, Themen und Probleme unserer Zeit mit historischen Entwicklungen zu verknüpfen, ihr Entstehen herzuleiten und zu erklären. Der Versuch gelingt, zumal die einzelnen Schwerpunkte zu Kapiteln zusammengefasst sind, die auch gut etappenweise lesbar sind. Herausgearbeitet wird jeweils, was am besprochenen Phänomen wirklich neu ist, ob es womöglich schon mal da war und welche Konsequenzen daraus folgen. Es geht um Klimawandel, Digitalisierung, Europa, Demokratie und manches mehr.

Andreas Rödder ist Professor für Neueste Geschichte an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Mit diesem Buch legt er Strukturen unserer Zeit offen und betrachtet diese aus teils ungewöhnlicher Perspektive. Damit bereitet er Boden zwischen Panikmache und Verharmlosung und tut denjenigen einen großen Gefallen, die in der medialen Nachrichtenflut mehr Orientierung suchen.

Bärbel Gamerdinger / 22.12.2015